



Historisches Bad

In Thaur wurden Reste einer Baderie aus Maximilianischer Zeit freigelegt. Seite 50

Foto: Joe Bertsch



BM Georg Willi und StR Christine Oppitz-Plörer haben wohl auch heute einige Dinge zu bereden. Foto: Rudy de Moor

Zukunft der Koalition im „Paket“

Heute gibt es nach der Abwahl von Christine Oppitz-Plörer das erste Zusammentreffen der Innsbrucker Stadtregierung.

Von Marco Witting

Innsbruck – Ob das Wochenende die Gemüter beruhigt hat? Das wird sich heute in der Sitzung des Koalitionsausschusses der Innsbrucker Stadtregierung zeigen. Nach der Abwahl von Christine Oppitz-Plörer (FI) als Vizebürgermeisterin soll es dort heute um die nähere Zukunft in der Stadtpolitik gehen.

In der Koalition sieht man sich dieser Tage jedenfalls gegenseitig am Zug. ÖVP, FI und SPÖ wollen abwarten, was BM Georg Willi vorlegt und plant. Dieser wiederum sagt: „Ich warte ab, bis Für Innsbruck eine Person für die Ressortverteilung und den Vizebürgermeister benennt, die mehrheitsfähig ist“, sagt Willi. Dies könne naturgemäß nicht die derzeitige Stadträtin Christine Oppitz-Plörer sein. „Ich gebe Für Innsbruck bis Ende Oktober Zeit, um diese Frage zu klären.“ Trotzdem wird es wohl schon heute zu den ersten Gesprächen und Diskussionen in dieser Angelegenheit kommen. Sollte FI bei Oppitz-Plörer bleiben, dann werde die Koalition die Ressorts und Vizebürgermeisterwahl als „Paket“, wie Willi es nennt, verhandeln.

Angst, dass durch die der-

zeitige angespannte politische Lage die Arbeit der Stadtregierung vollkommen zum Erliegen kommt, hat Willi unterdessen nicht. „Das haben die Verhandlungen zum Budget gezeigt. Es liegt erfreulicherweise ein sehr hohes Bewusstsein vor, für die Stadt zu arbeiten“, sagt der Bürgermeister.

Auch nachdem sich die Grünen für den Abwahlantrag von Oppitz-Plörer ausgesprochen haben, hätte man die Arbeit beim Budget fortgesetzt und sei auf einen Nenner gekommen. Man geht derzeit von einem Abgang knapp über 10 Millionen Euro aus. „Mit Hilfe der guten Konjunktur und bei restriktivem Budgetvorschlag wird sich auch 2020, so wie wohl heuer, eine schwarze Null ausgeben.“ Das Budget könne also kein Knackpunkt für die Koalition sein, erklärt Willi.

Aktuell wird Oppitz-Plörer auf der Seite der Stadt als Stadträtin ohne Amtsführung geführt. Diesbezüglich war der Magistrat schnell. Ihre Agenden (Familien und Senioren, Wirtschaft, Kinder- und Jugendförderung) sind BM Willi zugeordnet. Die Wahl zum Vizebürgermeister muss spätestens am 21. November erfolgen.

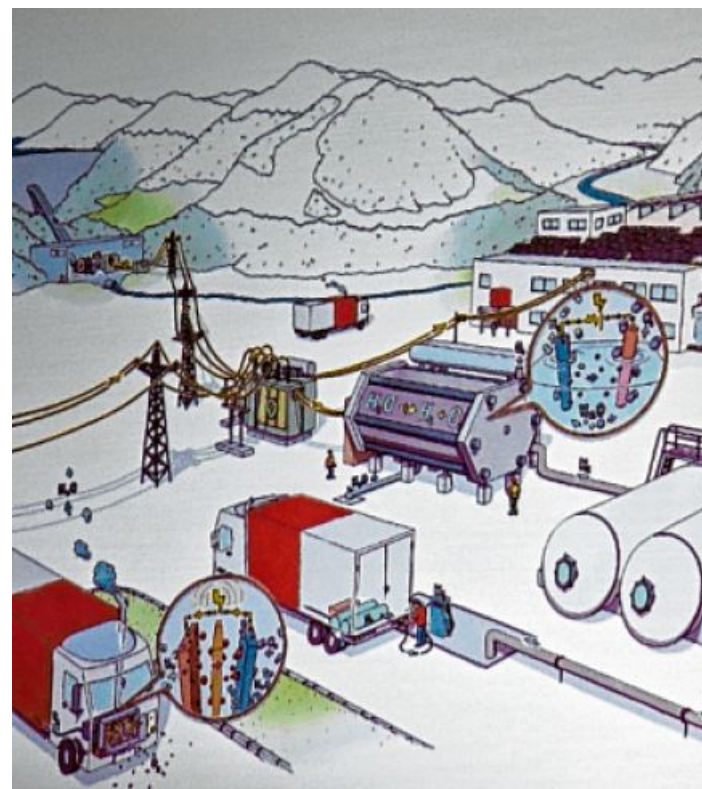
Wasserstoff sorgt in Völs für Diskussionsstoff

MPreis plant innovative Wasserstoffanlage, um Bäckerei und Lkw künftig CO₂-frei zu betreiben. Standort am Völser Gießen stößt auch auf Kritik.

Völs – Beim stark besuchten Infoabend im Völser Theatersaal sprach BM Erich Ruetz am Montag von einem „innovativen, bisher tirol-, ja österreichweit einzigartigen Vorhaben“, verschwieg aber nicht, dass es in der Bevölkerung auch „Sorgen und Ängste“ gebe. Worum geht es? Die Firma MPreis plant in der Völser Au nördlich ihrer Produktionsbetriebe ein großes, EU-gefördertes Wasserstoffprojekt – gemeinsam mit einem Konsortium von sechs weiteren Firmen, darunter „FEN systems“ aus Pettnau.

Herzstück ist laut MPreis-Projektleiter Ewald Perwög eine Elektrolyseanlage, in der (aus Grundwasser entnommenes) Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten wird. Während der Sauerstoff an die Luft zurückgegeben wird, wird der Wasserstoff in acht 30-bar-Druckspeichern à 100 m³ zwischengespeichert. Zum einen soll er – statt Erdgas – in der Bäckerei Therese Mölk verwendet werden, um künftig CO₂-frei backen zu können. „Wasserstoff ist als Energieträger mit Erdgas vergleichbar, verursacht bei Verbrennung aber nur Wasserdampf, keine CO₂- und Stickoxid-Emissionen“, führt Perwög aus.

Zum anderen möchte MPreis den Logistik-Fuhrpark auf CO₂-freien Antrieb umstellen. Da zumindest anfangs noch Mischbetrieb nötig sei, werde eine kombinierte Wasserstoff- und Dieseltankstelle errichtet, so Perwög. Ende 2020 erhalte man die ersten hochmodernen Hyundai-Trucks, zu diesem Zeitpunkt soll auch die Wasserstoffproduktion starten. Nach einer Probephase wolle man in den



In der Anlage – hier die schematische Darstellung aus der Präsentation – sollen bis zu 3000 kg Wasserstoff täglich produziert werden. Grafik: MPreis

nächsten Jahren schrittweise die komplette Flotte von 50 Fahrzeugen umrüsten. Derzeit verbrauche diese jährlich ca. zwei Mio. Liter Diesel.

Auch die bei der Elektrolyse entstehende Prozesswärme soll am Produktionsstandort genutzt werden, um noch mehr Erdgas einzusparen.

Die Behördenverfahren laufen. Kritik regte sich beim Infoabend zum Projekt vor allem am Standort direkt neben dem Naturdenkmal Völser Gießen. Diesen habe man sich „nicht ausgesucht“, meinten Perwög und MPreis-Geschäftsführer Peter Paul Mölk, doch trotz Bemühungen sei es nicht gelungen, sich mit Grundeigentümern über andere, weiter nördlich bzw.

östlich gelegene Flächen zu einigen. Inzwischen sei man mit dem Projekt schon zwei Jahre in Verzug: „Wenn wir es nicht an diesem Standort umsetzen, müssten wir es aufgeben“, so Perwög.

Die Anlage wird somit teils auch in die 12-Meter-Pufferzone zum Gießen hineinreichen, die sich die Marktgemeinde Völs im örtlichen Raumordnungskonzept verordnet hat. Die betreffenden Grundstücke werden aus den Festlegungen der überörtlichen Grünzone herausgenommen. Der 5 m breite Uferschutzstreifen laut Tiroler Naturschutzgesetz wird aber nicht angetastet. Für MPreis gelte es nachzuweisen, „dass es zu keiner wesentlichen Verschlechterung

der Schutzgüter kommt“, erklärte Experte Lukas Brandner (i.n.n. – Ingenieurgesellschaft für Naturraum-Management). Es seien keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Fließgewässer zu erwarten. Was Veränderungen in der landschaftlichen Struktur angehe (so wird die bis zu 9 m hohe Elektrolyse-Anlage den Blick auf einen Abschnitt des Gießens verdecken), werde es Ausgleichsmaßnahmen geben. MPreis habe schon privatrechtliche Vereinbarungen für Ausgleichsflächen „in mehrfacher Ausmaß“ getroffen. Zudem, ergänzte Perwög, leiste das Projekt selbst einen „wesentlichen Beitrag zur Luftverbesserung“.

Auch Sicherheit, Lärm und Verkehr beschäftigen die Anrainer. Walter Huber, auf Wasserstoff spezialisierter Südtiroler Unternehmer, beruhigte: Wasserstoff sei nicht explosionsgefährlich und nicht toxisch. Wenn er austrete, steige er sofort in der Luft auf und verflüchtige sich. Ein entsprechendes Sicherheitskonzept und Brandschutzvorkehrungen seien wegen der hohen Zündfähigkeit natürlich obligatorisch. Unter die Seveso-III-Richtlinie fällt das Projekt nicht. Wasserstoff-Lkw seien „praktisch lautlos“, so Huber, eine Nachtbetankung ist laut MPreis nicht vorgesehen.

Warum ein Amtssachverständiger der Abteilung ESA (Emissionen/Sicherheitstechnik/Anlagen) den Standort sicherheitstechnisch für „problematisch“ hält, ist für Perwög absolut nicht nachvollziehbar. „Sobald wir den Betriebsanlageneignenigungsprozess starten, wird die ESA das konkretisieren müssen.“ (md)

Hofburg wird zur Kulisse für Lichtshow



Bei der Lichtshow „Mount Magic“ im Innenhof der Innsbrucker Hofburg stehen die Naturgewalten im Fokus. Foto: TVB Innsbruck

Innsbruck – Wo im Vorjahr noch Kaiser Maximilian I. im Mittelpunkt stand, spielen heuer die Macht der Natur und auch ein Murreltier die Hauptrollen – die Rede ist vom so genannten 3D-Video-mapping von 27. November bis 19. Jänner 2020 im Innenhof der Hofburg Inns-

bruck. Sieben Hochleistungs-Beamer und ein Soundsystem sollen für ein besonderes Open-Air-Erlebnis sorgen. Die 20-minütige Lichtshow „Mount Magic“ beginnt täglich um 17.30 Uhr und 18.30 Uhr. Der Ticketpreis beträgt 10 Euro, freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre. (TT)

TONI

Stillstand

„Am Patscherkofel isch die Bahn iatz nit g'fahren, weil der Föhn gangen isch. Es kann a der neue Wind sein, der iatz in der Stadtregierung blast. Aber demnach kann a sonst Stillstand herrschen.“



KURZ ZITIERT

„Ich gebe Für Innsbruck bis Ende Oktober Zeit, um diese Frage zu klären.“

Georg Willi
Innsbrucks Bürgermeister sucht weiter einen Vizebürgermeister.

ZAHL DES TAGES

70

Millionen. Bis 2023 investiert die Austria Power Grid 70 Mio. Euro in eine transnationale Stromleitung am Reschenpass.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 52
Kinoprogramm Seite 53
Wetter und Horoskop Seite 54

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto